

Iskandar Widjaja / press clippings

»In Indonesien ist Iskandar Widjaja ein TV-Star, im Westen macht er als klassischer Geiger Furore. [...] Saftig spielt er, effektsicher und farbenfreudig, mit viel Sinn für die Orientalismen dieser Musik. [...] Da ist nichts zu viel und nichts zu wenig. Vor allem aber hört man hier einen Musiker, der eine klare Haltung gegenüber einem Stück einnimmt. Da sind sich Widjaja und Fazil Say dann tatsächlich ähnlich: in der Energie und Kompromisslosigkeit, mit der sie tun, was sie tun. Kein Wunder reißt sich der Klassikbetrieb um sie. Er polarisiere halt, sagt Iskandar Widjaja dazu nur. Dass er das gern tut, gehört zweifellos zu seinen größten Qualitäten.«

Tagesanzeiger Zürich, September 2019 // FAZIL SAY

»Die klangvolle Pracht der Stille. Bach und Zen ist keine esoterische Showeinlage für gestresste Europäer, sondern eine ernsthafte Auseinandersetzung mit nur scheinbar Gegensätzlichem. Das liegt [...] vor allem an der geradezu phänomenalen Leistung Widjajas. Sein Bach ist Kosmos. Sein Bach ist Naturgewalt. Sein Bach ist aber auch irdische Kraft. Ja, sein Bach ist das Leben. In einigen Momenten fühlt man sich an die referenzgebende Aufnahme von Arthur Grumiaux erinnert. Die in Ausmaß und Länge gewaltige „Fuga“ wird so zum umjubelten Höhepunkt des Abends. Nicht wenige würden wohl der Versuchung unterliegen, angesichts eigener virtuoser Stärke, sich selbst wichtiger zu nehmen als das Werk - David Garrett lässt grüßen. Doch denkt man, jetzt könnte er kippen, ist sofort wieder jene göttliche Magie spürbar, die Bachs Werke ausstrahlen können. Brausender Applaus. Stehende Ovationen.«

Neue Osnabrücker Zeitung, September 2019 // BACH & ZEN

»Ausnahme Geiger Iskandar Widjaja lässt die verführerisch geheimnisvollen Arabesken auch mal als atemberaubenden Hexenkessel lodern. Es ist eine verzaubernd irrlichternde Welt in die uns Widjaja zusammen mit dem RSO Wien unter Howard Griffith mitreißt. Eine Welt voller Schönheit und Sehnsucht, verborgen hinter einem Schleier, den man nur allzu gern lüften würde.«

Bayerischer Rundfunk, Mai 2019 // FAZIL SAY (CD)

»...der junge Geiger nimmt für sich ein, mit seiner sensiblen Detailversessenheit – und einem charmant-jünglingshaften Sinn für kitschfreie, authentische Romantik.«

Berliner Tagesspiegel, Juni 2016

»Iskandar Widjaja [...] fasziniert. Er kann auf der Violine Farben erzeugen, die man selten hört [...] das Publikum war völlig hingeeben.

Iskandar Widjaja ist ein Name, den man sich merken muss, von ihm wird noch viel zu hören sein.«

rbb, Juli 2015

»Seine Ernsthaftigkeit und seine sehr persönliche Sicht [...] ziehen den Hörer in ihren Bann. Und vielleicht ist dieser "junge Wilde", der sich zwischen den Notenzeilen viele Freiheiten nimmt, ein authentischeres Vorbild für den musikalischen Nachwuchs als mancher "geschliffene" Kollege, der seine jugendliche Neugier bereits verloren hat.«

Bayerischer Rundfunk, März 2014

Iskandar Widjaja / Vita

Als „Weltklasse-Geiger“ (Stuttgarter Zeitung) aber auch als „Rockstar“ (the Jakarta Post) bezeichnet, verbindet Iskandar Widjaja Welten. Die »*Vielschichtigkeit seines Stils, sein musikalisches Vorstellungsvermögen mit verschiedensten Klangnuancierungen und -facetten sowie seine makellose Technik und großes Charisma*« (Christoph Eschenbach) zeichnen ihn als faszinierende Künstlerpersönlichkeit mit eigenem Profil aus. Der Sohn arabisch-holländischer sowie chinesisch-indonesischer Eltern lässt sich in keine Schublade stecken.

In seiner Zweitheimat Indonesien wird er wie ein "Pop"-Phänomen wahrgenommen, seine mediale Präsenz resultierte dort bereits in einen "trending topic"-Status (meistgenannter Begriff) auf twitter®.

In der letzten Saison fanden CD Veröffentlichungen auf SONY Classical mit dem RSO Wien, Rezital Debüts in Zürich mit Fazil Say sowie Debüts beim Stuttgarter Kammerorchester und Shanghai Philharmonic Orchestra statt.

ISKANDAR gewann früh internationale Preise. Er ist LOTTO Förderpreisträger des Rheingau Musikfestivals 2013, ein jährlich verliehener Preis an einen jungen Solisten der Reihe "Next Generation". Außerdem erspielte er sich die Goldmedaille des 1. Internationalen Hindemith-Violinwettbewerbs, „Bester Bach“ sowie „Beste Beethoven Sonate“ im XXI. Concorso Violinistico Internazionale Andrea Postacchini, mehrfache Erste Bundespreise bei „Jugend Musiziert“, den „Julius Junior“ in der Kategorie Young Talent, verliehen unter der Schirmherrschaft von Berlins regierendem Bürgermeister an herausragende Persönlichkeiten des Stadtlebens, sowie Stipendien der Deutschen Stiftung Musikleben.

Heute kollaboriert er mit Größen der Musik wie Zubin Mehta, Christoph Eschenbach, Rolando Villazón, Cameron Carpenter, Itamar Golan oder Fazil Say.

Seine solistische Tätigkeit brachte ihn auf fünf Kontinente.

Engagements führten zur Zusammenarbeit mit Orchestern wie dem Sydney Symphony Orchestra, dem Orchestre de la Suisse Romande, den Münchner Philharmonikern, dem Maggio Musicale Fiorentino, dem Konzerthausorchester Berlin, dem Deutschen Symphonieorchester Berlin, dem Warsaw Philharmonic Orchestra, dem ORF Symphonieorchester Wien, der Hong Kong Sinfonietta, dem Shanghai Philharmonic Orchestra, dem Brandenburgischen Staatsorchester, dem Orquesta Filarmonica de Gran Canaria, dem Orquesta Sinfonica de Galicia, dem Collegium Musicum Basel und dem Stuttgarter Kammerorchester, in Hallen wie der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus Berlin, dem München Gasteig, dem Konzerthaus Wien, der Tonhalle Zürich, der Elbphilharmonie Hamburg, der Laeiszhalle Hamburg, der Philharmonie Essen, der Konzerthalle Bamberg, dem Casino Basel, der Philharmonie Luxembourg, der Aula Simfonia Jakarta, der Hong Kong City Hall, dem Guangzhou - oder dem Tel Aviv Opera House.

Er gastierte wiederholt in renommierten Musikfestivals wie dem Kissinger Sommer, den Dresdner Musikfestspielen, Movimentos, Moritzburg, den AUDI Sommerkonzerten, der styriarte Graz, Valdres Sommersymfoni, Festival de St. Prex oder Keshet Eilon.

Im Showbiz Bereich kollaborierte ISKANDAR mit dem „Hit Man“ David Foster oder Superstar Anggun. Er eröffnete den APEC Gipfel in Bali unter Anwesenheit vieler asiatischer Staatsoberhäupter und spielte unter anderem vor Kanzlerin Merkel, Präsident Yudhoyono und Joko Widodo. Er spielte beim Davis Cup vor einem Millionenpublikum, auf der Fashion Week Paris, der EXPO in Mailand und den Miss World sowie Miss Earth Wahlen in Bali und Manila. Außerdem spielte er John Williams' „Across the Stars“-Suite bei „Hollywood in Vienna“ mit weltweiter Liveübertragung.

Als Kind unserer Zeit ergänzt der Musiker sein Profil durch Marken- und Medienprojekte. Er war das Gesicht der indonesischen Luxus-Kaffeemarke „JJ Royal“ als Markenbotschafter und TV-Werbemodell, außerdem arbeitete er in diversen Kulturprojekten eng mit dem Volkswagen-Konzern zusammen. Seine Konzertgarderobe wurde vielfach von *Tommy Hilfiger* gesponsert. Brand cooperations gab es außerdem mit *John Hardy Jewelry* und *Jade Chiu Jewelry*. ISKANDAR war auf dem Cover u. a. des „High End“ Magazins, des *fashion tv* Magazins und der Jakarta Post und realisierte Fotostrecken für *cosmopolitan*, *inStyle*, *men's folio*, *the Peak*, *Indonesia Tatler* oder das Volkswagen-Magazin.

Zusätzlich zum traditionellen Repertoire veranstaltet er das Konzept-Konzert „Bach und Zen“ in Zusammenarbeit mit einem Zen-Meister und arbeitet als Komponist und Songwriter. Seine Kompositionen lassen sich in kein Genre einordnen, mit Einflüssen aus Filmmusik, Barock, Pop und HipHop.

Außerdem engagiert sich ISKANDAR für wohltätige Organisationen wie den WWF und Live Music Now e. V. Sein exklusives Benefizkonzert auf Bali für die UNICEF unterstützte bildungsfördernde Projekte für Kinder der Asien-Pazifik Region. In Zusammenarbeit mit KOMPAS Gramedia, Indonesiens größtem Medienkonzern, veranstaltete er mit *Musik yang Membebaskan* ein Event zur Finanzierung von Musikinstrumenten und Unterricht für Straßenkinder. Mit der *beshrp foundation* organisiert er weiterhin Charity Konzerte für kostenlosen Suzuki-Musikunterricht für mittellose Schulkinder.

Geboren in Berlin, begann ISKANDAR mit vier Jahren Violine zu spielen, zunächst mit der Suzuki-Methode unter Susan Mann. 11-jährig wurde er als Jungstudent an der Hochschule für Musik Berlin aufgenommen, wo er bei Ursula Scholz und Joachim Hantzschk studierte. 2003 wechselte er ans Julius Stern Institut Berlin – Frühförderung für musikalisch Hochbegabte. Nach dem Abitur folgte ein Violinstudium an der Universität der Künste Berlin bei Prof. Uwe-Martin Haiberg und Prof. Ilan Gronich, welches er 2010 abschloss. Wertvolle künstlerische Impulse erhielt er von Dora Schwarzberg, Christian Tetzlaff, Midori, Shlomo Mintz, Ana Chumachenko und Ida Haendel.

Bis dato hat er 6 Alben bei verschiedenen Labels veröffentlicht –

- „Bach'n'Blues“ (OehmsClassics)
- „Precious refuge“ – works by J. S. Bach (OehmsClassics)
- „Tango Fuego“ mit dem Trio Cayao (OehmsClassics)
- „Schumann: Sonata & Phantasie“ DSO Berlin, Chr. Eschenbach (OehmsClassics)
- „Mercy“ (Neue Meister/EDEL)
- „1001 nights at the harem“ – works by Fazil Say (Sony Classical) –

und plant für 2020 Single releases seiner Eigenkompositionen.

Er spielt eine Jean Baptiste Vuillaume von 1875 sowie eine Stradivari „Stephens“ von 1690.